

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 119 (1993)  
**Heft:** 22

**Artikel:** Es gibt kaum noch Autos, denen etwas fehlt  
**Autor:** Plewka, Friedrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-610146>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Friedrich Plewka

# Es gibt kaum noch Autos, denen etwas fehlt

Zwar werden die Autos immer perfekter und sicherer gebaut, doch am Unsicherheitsfaktor Mensch können selbst die fähigsten Konstrukteure nichts verbessern.

Herr und Frau Singer waren mit dem Velo unterwegs, als es unversehens wie aus Kübeln zu regnen begann. In der Nähe befand sich eine Autogarage, und so stellten sie sich zunächst unter ein Vordach. Genausogut könnten sie sich eigentlich drinnen die Autos anschauen, bis der Regen nachliess, fanden sie. Das taten sie denn auch.

Ein Verkäufer, der gelangweilt mit einem Staubwedel den glänzenden Lack der Ausstellungsstücke liebkoste, nahm die beiden misstrauisch ins Visier, so tropfnass, wie sie dastanden.

Schliesslich gab er sich einen Ruck, setzte sein schönstes Verkäuferlächeln auf und sagte: «Kann ich Ihnen behilflich sein?»

## Velofahrer fürs Auto weichkochen

Warum nicht? dachten Singers. Beraten lassen kostet ja nichts, und irgendwann einmal würden auch sie ein neues Auto benötigen. Ungeachtet der Tatsache, dass sich die verschiedenen Automarken immer ähnlicher wurden und selbst in technischer Hinsicht kaum noch gravierende Unterschiede bestanden, wie sie meinten.

Aber dann standen sie konsterniert vor einem roten Etwas auf vier Rädern. «Aussen klein, innen gross. Ein wahres Raumwunder», sagte der Verkäufer und lachte dazu, als hätte er einen guten Witz gemacht. «Das Auto ist ideal für den Stadtverkehr, preisgünstig und zudem äusserst sparsam im Verbrauch.» Singers deuteten den letzten

Hinweis falsch und setzten ihre hochmütigste Miene auf.

«Sollten Sie jedoch in bezug auf Raumangebot und Komfort grössere Ansprüche stellen, dann müssen Sie schon tiefer ins Portemonnaie greifen. Empfehlen kann ich Ihnen den familienfreundlichen Kombi GX-2, eine ausgereifte Version. Wenn Sie die hintere Rücksitzbank herunterklappen, haben Sie eine erstaunliche Ladefläche.» Singers hörten schon ihre beiden Kinder protestieren: Und wo sollen *wir* sitzen? Davon abgesehen, brauchten sie keinen Lieferwagen.

Ihre abweisenden Blicke liessen den Verkäufer bereits mit höheren Beträgen kalkulieren. «Unser Modell Primavera besitzt eine FCKW-freie Klimaanlage, getönte Scheiben ...» Die Bemerkung, sie wollten mit dem Auto nicht in die Sahara fahren und ob sich das hiesige Klima schon bald drastisch erwärmen würde, wäre auch nicht sicher, steckte der Verkäufer noch leicht weg. Er würde diese zwei Fahrradartisten schon weichkochen.

## Ein Auto wie ein Haus

«Hier haben wir eine Toplimousine mit vordildlicher Ausstattung, zeitlos elegantem Styling, windschnittiger Aussenhaut, modernster Motoren-technik, souveränen Leistungsangebot, überlegenem Fahrverhalten und dabei hoher Umweltverträglichkeit. Ausserdem Zentralverriegelung und, etwas Besonderes, ein Reinluftfiltersystem in Kombination mit einem Pollenfilter, das mikroskopisch kleine Partikel auffängt und so vom Innenraum fernhält ...» Er beobachtete die Wirkung seiner Worte – und war enttäuscht.

Mit weit weniger Dramatik in der Stimme fügte er hinzu: «Und sollten Sie einmal längere Zeit in einem Stau stehen, dann bieten Ihnen bequeme Sitze und die diebstahlsichere Super-Sound-Anlage mit sechs Lautsprechern praktisch ein zweites Zu-

hause.» Das Wort Zuhause liess Singers automatisch nach dem Wetter Ausschau halten. Es regnete nach wie vor im Strömen, doch die Sonne blinzerte schon wieder durch das Gewölk. Sie sahen den Verkäufer aufmunternd an, und wie nebenbei wies Herr Singer auf den Faktor Sicherheit hin, der bei steigendem Verkehrsaufkommen eine stets wichtigere Rolle spielt. Der Verkäufer frohlockte: Nun sassen die beiden in der Falle, denn punkto Sicherheit gab es nichts, was es nicht gab.

## Sicher wie im Panzer

«Da sind Sie bei unserem Modell Sporting Runner an der richtigen Adresse», brach es aus ihm heraus. «Selbststabilisierendes Sicherheitsfahrwerk, Seitenaufprallschutz, permanenter Allradantrieb oder elektronischer 4-Stufen-Automat, Hochleistungsbremsanlage und ABS, wenn der Sechszylinder mal zu stürmischi geworden ist ...» Er grinste vertraulich und setzte mit einem abschätzenden Blick auf Frau Singer hinzu: «Airbag natürlich auch für die Beifahrerin oder den Beifahrer. Ferner Aktivgurtsystem mit Gurtschlossstraffer ... Was sagen Sie jetzt?»

Herr Singer wies ungerührt auf die Frau eines Nachbarn hin, die sich trotz den Sicherheitsgurten bei einer Karambolage im Gesicht ziemlich verletzt habe und sich nun nicht mehr traue, als Kosmetikverkäuferin zu arbeiten.

Als Frau Singer ihrerseits lauthals verkündete, es höre auf zu regnen und sie könnten endlich heimfahren, vergass der Verkäufer alle mühsam antrainierte Disziplin, und er sagte mit kaum verholneter Wut im Bauch: «Ich kann Ihnen für Ihre Sicherheit nur noch raten, einen der Schützenpanzer zu kaufen, die demnächst auf der Allmend als Auslaufmodelle des EMD verstiegt werden.»

Singers hörten kaum noch hin, sie freuten sich über die Sonne, welche die regenglänzende Stadtlandschaft überflutete und den Asphalt dampfen liess. Doch als sie sich mit ihren Velos wieder in den Verkehrsstrom einreichten, kamen sie sich plötzlich irgendwie nackt und schutzlos vor.

Reklame

## Warum

lachen Sie nicht mit mir über die Piloten der F/A-18, die keine Ahnung haben, wie viel Luftraum unsere Schutzengel brauchen?

Paul Gmür  
Albergo Brè Paese  
6979 Brè s. Lugano  
Tel. 091/51 47 61